

Das alte Buch ist uns auch heute noch Wegweiser und Anreger; das moderne kostbare Buch, »für das alle Mittel der Technik, des Materials und der Kunst aufgewandt werden, ermöglicht die Experimente, in denen sich der allgemeine Buchgeschmack vorwärtsarbeitet« (S. 30). Wer Gelegenheit gehabt hat, die Sammlung kostbarer Drucke aus den letzten Jahren in der Deutschen Bücherei zu sehen, kann sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß wir uns trotz Kriegs- und Nachkriegszeit auf dem Wege zu einer neuen Blüte der deutschen Buchkunst befinden.  
Dr. Rodenberg.

**Kleine Mitteilungen.**

**Jubiläum.** — Am 10. Juli sind 50 Jahre seit Gründung der Firma Eugen Strien Verlag, Nachf. Franz Wunderlich in Großsalze vergangen. Eugen Strien, der in namhaften Handlungen eine gute Ausbildung erhalten hatte und eine vorzügliche Schul- und Allgemeinbildung besaß, erwarb am 10. Juli 1871 die Weber'sche Buchhandlung (Aug. Voigt) in Zeitz, die er unter Hinzufügung seines Namens weiterführte und mit der er gute Erfolge erzielte. Aber der Wirkungskreis in Zeitz wurde dem strebsamen jungen Buchhändler bald zu eng, er kaufte im Jahre 1878 den Verlag von Ludwig Rauch in Berlin, den er zunächst in Zeitz weiter betrieb. Am 1. Januar 1880 verkaufte er sein Sortiment an Oscar Langenberg und verlegte seinen Verlag unter eigener Firma nach Halle, wo er einen Teil seiner Jugend verlebt hatte und der beliebteste und verehrteste Autor seines Verlages, Willibald Beyschlag, seinen Wohnsitz hatte. Der innige persönliche Verkehr, der sich mit diesem Autor entwickelte, war richtunggebend für Striens Verlag, sodaß er auch die Werke anderer führenden Geister der Hallenser theologischen Fakultät, wie Jacobi, Schlottmann u. a., in seinem Verlag vereinigte. Außerdem übernahm er den Vertrieb der Schriften des Evangelischen Bundes, die durch ihn Form und Einrichtung erhielten. Das in seinem Verlage erschienene Andachtsbuch von Müllentiefen war ein Standard-Werk jedes Sortiments, und auch die Schriften von Palmié, Rogge u. a. fanden weite Verbreitung. Nach dem Tode Beyschlags erschien Strien die Zeit für theologischen Verlag nicht mehr recht geeignet, er wandte sich daher mit besonderem Eifer dem Vertrieb der mit dem Rauchschen Verlage erworbenen Gaußschen Logarithmentafeln zu und verlegte außerdem die französischen Unterrichtswerke seines Bruders, des Direktors Professor Dr. Strien in Halle, mit denen er ebenfalls gute Erfolge erzielte. Eugen Strien starb am 21. April 1910, und sein Verlag wurde geteilt. Die Strienschen Unterrichtswerke gingen an H. W. Schlimpert in Meissen über, den übrigen Teil mit der Firma übernahm Herr Franz Wunderlich, der ihn nach Großsalze verlegte.

**»Bastei«, Verein jüngerer Buchhändler in Dresden.** — Wenden wir unsern Blick auf das verflossene Halbjahr, so darf sich die »Bastei« glücklich schätzen, ihren Mitgliedern einen abwechslungsreichen Weg gewiesen zu haben. Den Reigen der Veranstaltungen eröffnete Anfang Januar eine in freudigem Rahmen sich bewegende Weihnachtsfeier. Mitte Februar folgte das 64. Stiftungsfest, dessen gediegener Verlauf allen Beteiligten bewies, daß auch heute noch gern die Prinzipalität nebst ihren Mitarbeitern ein frohes Fest zu feiern versteht. Musikalische Darbietungen erster hiesiger sowie auswärtiger Künstler kristallisierten sich zum Höhepunkt des Abends. Frische Reden der »Alt-« und »Jungbasteier« flochten sich durch die später von Tanzweisen erfüllten Stunden. Nicht immer jedoch schien der »Bastei« die Sonne sorglosen Zusammenseins; die ersten Märzgewitter brachten auch unserm Verein Blitschläge: der Vorstand legte seine Ämter nieder. Nach hartem Kampfe setzte sich die neue Führung zusammen aus den Herren:

- H. Schumann, im Hause Paul Alide, 1. Vorsitzender,
  - R. von Goeritz, im Hause Oscar Laube, 2. Vorsitzender,
  - H. W. Gensel, im Hause Hofbuchhandlung S. Burdach (Warnag & Lehmann), Schriftführer,
- sowie den wieder übernommenen Herren:
- R. Stölzner, im Hause Th. Steinkopff, Kassenwart,
  - R. Thurm, im Hause O. Thurm, Bücherwart.

Einer Vorlese-Zusammenkunft, die Bruchstücke aus Thomas Mann und Jakob Wassermann gewidmet war, schloß sich nach einiger Zeit ein in größerem Maßstabe angelegter Hölderlin-Abend an, der dank einem als Sprecher gewonnenen vorzüglichen Künstler für den Verein einen vollen Erfolg bedeutete. Der Mai zeitigte ein mit Tanz verknüpftes Frühlingsfest, im Juni hingegen fand man sich zu einer größeren Wanderung in die hochromantische Sächsische Schweiz zusammen. — Ein Halbjahr ist vorübergegangen, reich an Zusammenkünften, an der Schwelle des zweiten kann die »Bastei« versichern, daß sie auch weiterhin zur Ehr und Behr unseres Buchhändlerstandes ihrer Pflicht bewußt sein wird!  
GfL.

**Rölnner Verlags-Anstalt und Druckerei Aktien-Gesellschaft. — Bilanz am 31. Dezember 1920.**  
Aktiva.

	ℳ	ℳ	ℳ
Immobilienkonto:			
Buchwert am 1. Januar 1919	990 000,—		
Abschreibung	30 000,—	960 000	—
Maschinen- und Schriftenkonto:			
Buchwert am 1. Januar 1920	340 000,—		
Zugang	87 702,—		
	427 702,—		
Abschreibung	87 702,—	340 000	—
Mobilien- und Utensilienkonto:			
Buchwert am 1. Januar 1920	1,—		
Zugang	2 434,50		
	2 435,50		
Abschreibung	2 434,50		1—
Fuhrwerkkonto:			
Buchwert am 1. Januar 1920			1—
Verlagskonto:			
Buchwert am 1. Januar 1920			1—
Materialienkonto:			
Vorräte am 31. Dezember 1920		1 681 940	70
Kassakonto:		56 576	51
Debitoren	2 469 793,18		
Abschreibung	71 433,61	2 398 359	57
Avalkonto	8 000,—		
		5 436 879	78

**Passiva**

	ℳ	ℳ	ℳ
Aktienkonto		1 600 000	—
Obligationenkonto		7 000	—
Hypothekenkonto		598 000	—
Reservekonto		160 000	—
Wertberichtigungskonto		340 000	—
Debitorenkonto		30 000	—
Kreditoren		2 537 691	84
Reingewinn	89 992,41		
Gewinnvortrag von 1919	74 195,53	164 187	94
Avalkonto	8 000,—		
		5 436 879	78

Gewinn- und Verlustkonto am 31. Dezember 1920.

**Soll.**

	ℳ	ℳ	ℳ
An Materialienkonto		5 062 480	25
„ Löhne- und Druckerispefentkonto		4 076 635	52
„ Salärkonto		814 344	03
„ Allgemeines Betriebsunkostenkonto		1 559 756	90
„ Handlungsunkostenkonto und Steuern		844 019	21
„ Zinsenkonto		142 276	39
„ Abschreibungen:			
auf Immobilien	ℳ 30 000,—		
„ Maschinen und Schriften	„ 87 702,—		
„ Mobilien	„ 2 434,50		
„ Debitoren	„ 71 433,61	191 570	11
Gewinnvortrag von 1919	ℳ 74 195,53		
Reingewinn 1920	ℳ 89 992,41	164 187	94
		12 855 270	35

**Haben.**

	ℳ	ℳ	ℳ
Per Gewinnvortrag von 1919		74 195	53
„ Bruttoeinnahme		12 781 074	82
		12 855 270	35

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 139 vom 17. Juni 1921.)

**Ausstellung expressionistischer Literatur.** — Die Buchhandlung Karl Peters in Magdeburg veranstaltete, einer Anregung der Firma Klinckhardt & Biermann folgend, in der Zeit vom 19. Juni bis 3. Juli 1921 eine Ausstellung expressionistischer Literatur aus den Verlagen von Wolff, Klinckhardt & Biermann, Gurlitt, Piper & Co., Reiß, Cassirer, Steegemann, Fischer, Delphin-Verlag u. a. Da die Geschäftsräume sich für eine Ausstellung nicht besonders eignen, so fand die Veranstaltung in der städtischen Kunsthalle in Verbindung mit einer Ausstellung junger Kunst einer Magdeburger Künstlergruppe statt. Es galt die Ausbreitung einer Idee: junge Graphik und junge Buchkultur in inniger Verbindung. In Vitrinen sah man die reiche Zahl der Gedichtbände, Dramen, Romane, Kampfschriften und Einführungen, die sich rings um das Zentrum »Allerjüngstes Deutschland« gruppieren lassen, in stattlichem Gesamtbilde eine überraschende

